

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MÜNCHEN

SALZBURG, 30. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER 1777 [BAUER/DEUTSCH, Nr. 340]

*Mon très cher Fils!*Salzb: den letzten Sept.:
1777

Heut frühe war Prob im Theater, Haydn muste zur *Zayre* Zwischen Musiken unter
 5 die Ackt machen. schon um 9 uhr kam einer nach dem andern, nach 10 uhr fiengen
 sie an und gegen halbe 12 uhr wurden sie erst fertig; natürlicherweise war immer
 die türkische Musik darunter, dann auch ein *Marche*. die Gräfin von Schönborn kam
 vom gr: *Czernin* in einer *chaise* geführt auch zur Probe. die Musik soll sehr zur Acti-
 on passen und gut seyn. Obwohl es nun nichts als Instrumentalmusik war, so mußte
 10 der Hofflügl hinüber gebracht werden, den Haydn spielte. den Tag vorher, ist bey der
 Nacht die Hafenederische *Final*musik hinten im Edlknabengarten, wo die *Rosa* wohn-
 te, gemacht worden. der Fürst speißte im Hellbrun: und die *Commædie* fieng nach
 halbe 7 uhr an. h: *v. Maÿregg* stand bey der thür als *Comissarius* und die 2 Cammerdr
 Bauernfeind, und Aigner nahmen die *Billets* ein, die *Noblesse* hatte keine *Billets*, und
 15 doch sind 600 ausgegeben worden. Wir sahen vom Fenster den Zulauf, der aber nicht
 so gross war, als ich mir vorstellte, denn fast die halben *Billets* blieben aus. Mann sagt,
 es soll öfter aufgeführt werden, dann kann ich die Musik hören, wens mich freuet,
 die Hauptprobe habe ich gesehen. die *Commoedie* war schon um halbe 9 uhr aus, folg-
 lich muste der Fürst und alles auf ihre Wägen eine halbe Stund warten. Eine halbe
 20 *Granadier Compagnie* stand auf dem Platz um zu *paradiern*, und der Fürst kam durch
 den Garten. Den 1^{sten} octob. Heut frühe sind die freul: von Schiedenhofen, und Kro-
 nach und die Nannerl auf Maria Plain gegangen für uns alle zu bethen. und um halbe
 11 uhr sind sie itzt eben zurück, und nun macht die Kronach Nannrl der Nannerl die
 Haar zurecht. – – Ist *B: Dirnitz* nicht in München? – – er wird wohl auf seinem Guth
 25 seyn. was macht dann der geistl: h: *v Dufraisne*? – – Gestern erhielt ich recht unver-
 muthet ein Schreiben vom *Misliwetcek*. Ich will hier den ganzen Brief abschreiben.
Diversi ordinari sono ch'io ricevei aviso da Napoli che per diversi impegni fortissimi hanno
dovuto prender un certo Maestro Valentini per l'opera di Carnevale, non ostante però s' ac-
corderanno gigliati 100 al Sg: Figlio per un opera l'Anno Venturo. ma Vogliono l'Impressaro,
 30 *cio è il Sgr. Don Gaetano Santoro, che V: S: gli scriva che per meno di 100 Cigliati non può*
venire, ma con i 100 d'esser pronto d'acchetar l'opera che si destinerá. Io sono tanto tormentato
da cotesti Impressari che assolutamente vogliono ch'io ne scriva due l'anno venturo: e a mo-
menti aspetto la Scrittura. Gia a me tocheranno gli siti piu Cattivi, non importa. io in Napoli
sono conosciuto, e ne scrissi Sei. perche so che vogliono che io scrivessi la prima, e probabil-
 35 *mente la terza. Io consiglio sempre, per maggior Sicurezza, l'opera del Carnovale. Dio sa, se ci*
potrà andare, ma già che vogliono cosi, accetteró la Scrittura, se non potrà, la rimanderò. V:
S: dunque da me sarà avisato quali opere mi devono toccare. ed allora potrà lei scriver al Sgr:
Don Gaetano Santoro circa il prezzo e circa l'opera a dirittura; ovvero mandarmi la Lettera, che

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2012
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=903> [Stand: 12. November 2021]

io l'invierò. frà tanto mille saluti a tutta la stimat^{ssma} Famiglia, e mi do l'onore etc etc: Du
 40 siehst aus diesem schreiben, daß ich eben nicht gleich auf dieses Schreiben antworten
 darf, weil ich ohnehin noch von ihm abzuwarten habe, was für *opern* er machen soll.
 Vermög diesem Schreiben, weis er nun auch noch kein Wort, daß Du in München bist.
 Ich warte demnach einen Brief von dir ab, den ich morgen frühe zu erhalten hoffe, um
 so dann einen weitem Entschluß zu fassen, nach denen Umständen, kann man sich
 45 richten, der Weeg bis Neapel ist zu weit, und zu kostbar: sonderheitl: wenn man sich
 noch mehr entfernt. Unsere Absicht ist itzt ganz eine andere und solltest du das Glück
 haben, welches hart zu vermuthen ist, in München anzukommen; so kann man auch
 nicht gleich das erste Jahr davon lauffen; man kann aber das Schreiben an den *Sgr:*
Santoro alsdann so einrichten, daß es dir Ehre macht, und dich sicher stellt auf iedes
 50 anderes Jahr, wenn es mehr gelegen und thunlich ist, eine *opera* in Neapel sicher zu
 bekommen. Wenn unterdessen h: Misliwetcek erfährt oder erfahren hat, daß du in
 München bist, so muß und kann dir allzeit zur Entschuldigung dienen, wenn du ihn
 nicht besuchen willst, daß die Mamma es dir verbiethet, auch noch durch andere Leu-
 te dazu aufgeredt wird etc: Es ist, in der That, ein verdrüsslicher Punckt, den er aber,
 55 wenn er vernünftig denkt, selbst einsehen muß, und einer Mutter nicht übl nehmen
 kann. Was würde der arme Mann, wenn er auch nach Neapl reisen kann, itzt ohne
 Nase im Theater für eine Figur machen? – – Doch *propria culpa haec acciderunt.* wem
 kann er die Schuld, als sich selbst, und seinem abscheulichen Leben geben? – – welche
 Schande vor der ganzen Welt! alles muß ihn fliehen und verabscheuen; das heist ein
 60 wahres sich selbst zugezogenes Elend! –
Donnerstag den 2^{ten} octob.. heute war ich im Pfinstag amt, da erfuhr ich, daß am Sams-
 tage die *Commædie* wiederholt, und am Sonntag ball seÿn wird: vermutlich bezahlter
Ball. Die Zwischenmusik vom Haydn war so gut, daß ihm der Erzb: die Ehre an-
 gethann beÿ der Tafel zu sagen: er hätte nicht geglaubt, daß der Haydn so was zu
 65 machen im Stande wäre: er sollte anstatt Bier nichts als Burgunder trinken. was ist
 doch dieß für eine Rede! Ehre, und Unehre! wieder ein – – Wasch mir den Beltz etc etc:
 Ich bin nach dem Amt gleich nach Hause gegangen, um einen Brief von euch zu er-
 warten. Nun ist es 12 uhr mittags, aber noch kein Brief. Ich will euch unterdessen
 sagen, daß ich um viel besser mich befinde, doch habe noch einen kleinen Husten,
 70 und stinckenden Auswurff, und das ist gut: vor 2 tägen hat sich noch obendrein ein
 kleiner *Rvmatismus* in meiner linken Achsel angemeldet, ich hielt mich warm, und
 gestern Nachmittage gieng ich beÿ der grossen Sonnenwärme mit der Nannerl und
 Pimperl spazieren, ließ mich von der Sonne brennen, schöpfte gute Luft und befand
 mich recht gut, so daß ich gewünschen habe in einen Wagen sitzen, und davon reisen
 75 zu können. Der Erzbischof fuhr eben mit seiner *Famille* beÿm Mirabellthor hinaus, als
 wir von der Schießstatt her beÿm grossen Stadl giengen, beÿ ihm sass graf Gundacker,
 wir machten ihm einen Knicks, bis die übrigen aber nachkamen, waren wir schon
 beÿm thor vorbeÿ. Sie fuhren allen zum Neugebäude, den grossen kostbarfürstl: Garten
 Pallast zu bewundern. Der graf Khünburg Oberst: hat uns sonderhitl: seine Emp-
 80 fehl: an euch aufgegeben. S E: Obersthofmeister ist hier, ich war aber noch nicht beÿ

ihm, denn er ist den ganzen Tage in der Leopoldskron. morgen, weil fasttag ist, speiset er zu hause, da gehe ich zu ihm.

Itzt komm ich aus der *Lytanie*, dann morgen ist *Maria de Mercede*, wo mir h: v Benike sagte er höre der Fürst Breiner werde den ball geben. Da nun 4 uhr nachmittag vorbeÿ
85 und kein Brief mehr zu hoffen, so schlüsse, und gehe dann mit der Nannerl und Pimpes spazieren. alles empfiehlt sich, sonderhtl: die Fr: Hagenauerin, mit der ich eben auf der gassen gesprochen und die uns täglich einladen lässt, und selbst einladet. Ich und die Nannerl küssen euch millionmahl, wünschen euch 1000 glück und absonderlich gute Gesundheit, und in hofnung morgen etwa einen Brief zu erhalten,

90 bin der alte

Strowittweber von Weib
und Kind Mozart manu propria

Wenn du etwas vor dem Churf. *producieren* Kannst; wenigst solltest oder könntest ein *Present* bekommen; wenn doch sonst nichts zu machen wäre.

95